

Schulnachrichten.

1. Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Lehrgegenstände und die für dieselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	13
Deutsch	4	3	3	3	3	3	3	3	22
Latein	8	8	7	4	4	3	3	3	37
Französisch	—	—	5	5	5	4	4	4	27
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	12
Geschichte und Geographie	2	2	2} 4	2} 4	2} 4	2 1	3	3	25
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	37
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	10
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Turnen	3	3	3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	8
									218

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer. 1894/95.

Lehrer.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
Faßnerath, Prof., Direktor, Ord. der I.	4 Franz.	4 Franz.	5 Math.	3 Engl.	3 Engl.				19
Bindel, Oberlehrer, Ord. der II.	2 Relig.	2 Relig. 3 Deutsch. 4 Franz.		5 Franz. 3 Deutsch.		3 Deutsch.			22
Morgenroth, Oberlehrer, Ord. der IIIb.	3 Physik. 2 Chemie.	3 Physik. 2 Chemie.	3 Physik. 2 Naturf.			2 Naturg. 5 Math.			22
Küster, Oberlehrer, Ord. der IIIa.	3 Gesch.	3 Latein. 2 Gesch. 1 Geogr.		4 Latein 2 Gesch. 2 Geogr.		7 Latein.			24
Laumann, Oberlehrer, Ord. der IV.	5 Math.	5 Math.		5 Math. 2 Naturg.		2 Rechnen. 2 Math. 2 Naturg.			23
Görcke, Oberlehrer, Ord. der V.	3 Deutsch. 3 Latein.				3 Deutsch.		3 Deutsch. 8 Latein. 2 Relig. 2 Geogr.		24
Dr. Pleines, wiff. Hülfsl. Lehrer.	3 Engl.	3 Engl.			5 Franz. 2 Geogr.	5 Franz.		4 Deutsch. 2 Geogr.	24
Dr. Brasse, auß. wiff. Hülfsl.		3 Gesch.		2 Relig. 4 Latein. 2 Gesch.		2 Gesch. 2 Geogr. 2 Relig.		8 Latein.	25
Többe, Kaplan, kath. Religionsl.			2 Religion.			2 Religion.			4
Grotzmann, technischer und Elementar- Lehrer, Ord. der VI.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 4 Rechnen.	4 Rechn. 3 Relig.	35
	2 Turnen.			2 Turnen.			2 Schreiben.		
		1 Turnspiele.				2 Naturgeschichte.			
				2 Singen.			3 Turnen.		

3. Abjolvierte Penja.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religion. 2 St. Bindel. (Hagenbachs Leitfaden.) Kirchengeschichte. Im letzten Quartal das Johannisevangelium.

Deutsch. 3 St. Görcke. Gelesen: Euripides' Iphigenie in Aulis nach Schillers Bearbeitung, Sophokles' Antigone; Goethes Iphigenie; Schillers Maria Stuart; Goethes und Schillers Gedankenthrift. Einiges aus der Literaturgeschichte, besonders Goethes und Schillers Leben. Dispositionslehre. Aufsätze:

1. Warum mißlang den Römern die Unterwerfung Deutschlands? — 2. Wie wird in Euripides' Iphigenie in Aulis der tragische Konflikt gelöst? — 3. Antigones und Kreons Recht und Schuld. — 4. Klassenaufsatz: Wie hat Goethe in seiner Iphigenie die Vorsabel mit der Handlung verknüpft? — 5. Gudrun und Iphigenie in der Fremde. — 6. Inwiefern findet der Ausdruck Iphigeniens: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,“ Anwendung auf uns Deutsche? — 7. Marias Begegnung mit Elisabeth im Schlosse zu Fotheringhay. — 8. Klassenaufsatz.

Reifeprüfung Ost. 1895: Welchen Anteil haben Thoas und Dreft an der friedlichen Lösung in Goethes Iphigenie?

Latin. 3 St. Görcke. (Beck, Gramm.) Gelesen: Livius XXII, Vergils Aeneis, Buch II.

Französisch. 4 St. Faßtenrath. (Borel, Grammt.) Gelesen: Montesquieu, Considérations sur la grandeur et la décadence des Romains und Molière, le malade imaginaire. Aufsätze: 1.) Ia. Carthage et l'Angleterre. Ib. Annibal. 2.) Maximilien premier. 3.) Henri l'Oiseleur (Klassenarbeit.) 4.) Ia. Des causes intimes de la décadence des Etats. Ib. Othon I. 5.) Frédéric Barberousse (Klassenarbeit.) 6.) La troisième croisade. 7.) Ib. L'ordre teutonique. 8.) L'union fait la force. Prouvé par l'histoire du peuple allemand.

Reifeprüfung Ost. 1895: La guerre franco-allemande en 1870 jusqu'à la bataille de Sedan.

Englisch. 3 St. Dr. Pleines. (Messert, Gramm. und Übungsbuch.) Gelesen: Walter Scott's „Lady of the lake,“ Macaulay „Duke of Monmouth“ und Shakespeare's Macbeth.

Geschichte. 3 St. Küster. (Herbst III.) Mittelalter von der Völkerwanderung bis zum Interregnum. Im Wintersem. Fortsetzung bis zum westfälischen Frieden.

Mathematik. 5 St. Laumann. (Kamblh, Stereom. u. Trig.) Kubische Gleichungen. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die math. Geographie. Theorie der Gleichungen. Binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. Analytische Geometrie der Ebene.

Reifeprüfung Ost. 1895: 1.) Jemand geht von Quakenbrück, geogr. Breite $52^{\circ} 40'$, $8^{\circ} 52'$ östl. Länge, eine Strecke von 205 geogr. Meilen nach Süd-West, wo befindet er sich am Ende des Weges? 2.) Die Gleichung einer Parabel ist $y^2 = 9x$, bestimme die Gleichung und Länge der Normale, die der Geraden $y = -\frac{3}{4}x + 10$ parallel ist. 3.) Jemand schätzt seine Arbeitskraft noch ausreichend auf 20 Jahre, er will in dieser Zeit jährlich 1200 Mark auf Zinsen legen; eine wie große Jahresrente wird er nach Ablauf von 20 Jahren beziehen können, wenn er dann noch 15 Jahre zu leben gedenkt, die Zinsen zu 4% gerechnet? 4.) Den Mantel eines abgestumpften Kegels zu berechnen, dessen Höhe 4,5 Meter, dessen größere Grundfläche 4809 Quadratmeter ist und dessen Seite mit der letzteren einen Winkel von $64^{\circ} 8' 32''$ bildet.

Physik. 3 St. Morgenroth. (Trappe, Schulphysik.) Die Centralbewegung. Wiederholung und Erweiterung der Elektrizitätslehre. Allgemeine Statik. Wiederholung und Erweiterung der Optik.

Reifeprüfung Ost. 1895: In den Stromkreis eines Daniellschen Elementes wurde mittelst kurzer, dicker Kupferdrähte eine Tangentenbussole (Reduktionsfactor $r = 3,99$) eingeschaltet und der Ablenkungswinkel $\alpha = 15^{\circ} 23'$ beobachtet. Als darauf noch der Widerstand $w_2 = 2$ Ohm eingeschaltet wurde, betrug die Ablenkung nur noch $\varphi = 5^{\circ} 15'$. Wie groß ist hiernach der wesentliche Widerstand w , und die elektromotorische Kraft ϵ des Daniellschen Elementes?

Chemie. 2 St. Morgenroth. (Fischers Leitfaden.) Kristallographie. Die Leichtmetalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Die wichtigsten natürlichen und künstlichen Silicate. Wiederholung und Erweiterung der Grundlehren der Chemie.

Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Bindel.

Religion. 2 St. Bindel. (Hagenbach, Leitfaden.) Auswahl aus Hiob; desgl. Amos 3—9; Jesaias 1—12, 40—60; Psalmen. Mitteilungen über das Kirchenlied. — Die Bergpredigt; dazu Stellen aus den neutestamentlichen Briefen.

Deutsch. 3 St. Bindel. (Hopf und Paullstief, Lesebuch.) Gef. Hermann und Dorothea. Wilh. Tell. Jungfrau von Orleans. Schillerische Gedichte. Aufsätze:

IIa. 1. Seid Herren, nicht Knechte des Geldes. 2. Wenn du nach Weisheit strebst, o Menschenkind, Und froh genießen willst des Schicksals Gaben, Vergleiche solchen dich, die besser sind, Nicht aber solchen, die es besser haben. 3. Was sind wir dem Vaterlande schuldig? 4. (Klausurarbeit.) Nach freier Wahl: Berühmte Bauwerke im alten Athen — oder: Leichter Sinn und Leichtsin. 5. Einige Lieder von der Glocke. — 6. Uns fehlt nicht Weisheit, sondern Beharrlichkeit. 7. Die Dorfabel in Freytags „Ingo“ 8. (Klausurarbeit.) Landschaftsbilder in „Wilhelm Tell.“

IIb. 1. Kleine Fuchs. 2. Die Alpenbahnen Europas. 3. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel. 4. Die Begebenheiten in Schillers Ballade „Der Kampf mit dem Drachen.“ 5. (Klausurarbeit.) Nach freier Wahl: Ein Glockenguß — oder: Erst wäg's, dann wag's. 6. Welche Erzählung liegt „Hermann und Dorothea“ zugrunde und was hat Goethe daran geändert? 7. (Klausurarbeit.) Was that Friedrich der Große für die Verbesserung der inneren Zustände Preußens? 8.ervielfältigung durch Schrift und Druck. 9. Im Kriege wächst der Männer stolzer Mut, doch Frieden ist der Völker Lebensblut. 10. (Prüfungsaufsatz.) Die Exposition in Schillers „Wilhelm Tell.“

Latein. 3. St. Küster. (Beck, Gramm. u. Übungsbuch.) Gelesen: Livius, lib. II mit Auswahl, Ovid Metamorph. I u. II mit Auswahl. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax, bes. Tempus- und Moduslehre.

Französisch. 4 St. IIa Fastenrath. * (Blösch, Man. und Gramm.) Lectüre: Schwierigere Abschnitte aus Blösch Manuel, Béranger, Lieder; Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière. Gramm. repetitorisch nach Bedürfnis.

IIb Bindel. 4 St. Gramm. §§ 82—86; 95—99; 100—109. Gelesen: Duruy: Histoire de France.

Englisch. 3 St. Dr. Pleines. Gramm. Gesenius II, Syntax des Artikels, Substantivs, Adjectivs; Pronomina, Adverb, die wichtigsten Präpositionen. Gelesen: Hume, history of England und Irving, Sketchbook.

Geschichte. 3 St. IIa Dr. Prasse. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; römische Geschichte bis zur Begründung des Prinzipats.

IIb 2 St. Küster. Deutsche und preussische Geschichte von Friedrich dem Großen bis 1888. Repet. der brandenburg. Geschichte.

Geographie. 1 St. Küster., Repetition der Erdkunde Europas.

Mathematik. 5 St. IIa Laumann. (Rambly, Stereom. u. Trig.) Arithmetische u. geom. Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Schwierigere quadratische Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. Repetition und Erweiterung der Goniometrie und Trigonometrie. Stereometrie.

IIb 5 St. Fastenrath. (Rambly, Trig.) Abschnitt 6 und 7 aus Ramblys Planimetrie. Gleichungen 2ten Grades. Ebene Trigonometrie. Logarithmen. Propädeutischer Unterricht in der Stereometrie.

Physik. IIa 3 St. Morgenroth. (Trappe; Schulphysik.) Das Wichtigste aus der Lehre von Schall und Licht. Magnetische und elektrische Erscheinungen.

IIb 3 St. Morgenroth. Ausgewählte Abschnitte aus der Mechanik, Akustik, Optik; ebenso aus der Lehre von der Wärme, Magnetismus und Elektrizität.

Chemie. IIa 2 St. Morgenroth. (Fischers Leitfaden.) Einleitung in die Grundbegriffe der Chemie. Verbrennungsprozeß. Metalloide und ihre Verbindungen.

Naturbeschreibung. IIb 2 St. Morgenroth. (Bail, Methodischer Leitfaden.) Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitslehre. Mathem. Geographie.

Obertertia. Ordinarius: Oberlehrer Küster.

Religion. 2 St. Dr. Prasse. Geschichte des alten Bundes unter Gruppierung um Einzelpersönlichkeiten mit typischen, ethisch-religiösen Zügen. Lektüre ausgewählter Psalmen. Wiederholung der ersten beiden Hauptstücke; im Anschluß an den 3. Artikel das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Repetition der von VI—IV gelernten Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Bindel. Epische und lyrische Gedichte. Die Glocke. Abschnitte aus der Ilias. Wilhelm Tell.

Latein. 4 St. Küster. (Beck, Gramm. u. Übungsbuch.) Tempus- und Moduslehre. Repetition der Casuslehre. Lekt. Caesar bell. gall. lib. V und VI mit Auswahl.

Französisch. 5 St. Bindel. (Plöz, Method. Lese- und Übungsbuch und kurzgefaßte systematische Grammatik.) Gramm. §§ 47—51, 52, 53, 75—79, 87—89 und 90—94. Lektüre: Abschnitte aus Guizot: Récits historiques. Sprechübungen.

Englisch. 3 St. Fastenrath. (Gesenius I u. II.) Gramm. Repetition von Gef. I, dann aus Gef. II die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Particip und den Hilfsverben. Lekt.: W. Scott, Tales of a grandfather.

Geschichte. 2 St. Küster. (Cauers Tabellen.) Neuere Geschichte. Entdeckungen. Zeitalter der Reformation. 30jähriger Krieg. Preuß. Geschichte bis 1740.

Geographie. 2 St. Küster. Phys. Geogr. Deutschlands, Repet. der politischen Geogr. Deutschlands. Die Kolonien.

Mathematik. 5 St. Laumann. (Kambly.) Potenzen. Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit 2 oder mehreren Unbekannten. Inhaltsbestimmungen geradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre. §§ 128—152.

Naturbeschreibung. 2 St. Laumann. (Bail, method. Leitfaden.) Wiederholung der Formenlehre und Systematik. Beschreibung schwieriger Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Tierkreis Bail §§ 50—90. Math. Geographie.

Untertertia. Ordinarius: Oberlehrer Morgenroth.

Religion comb. mit IIIa.

Deutsch. 3 St. Görcke. Lekt. Prosaische und poetische Lesestücke nach dem Lesebuch. Gramm. Die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen gramm. Gesetze. (Wendts Grundriß.)

Latein. 4 St. Dr. Prasse. Erweiterung und Vertiefung der Casuslehre; das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Lekt. Caesar bell. gall. lib. I, cap. 1—29; lib. II und lib. III c. 1—16.

Französisch. 5 St. Dr. Pleines. (Übungsb. ofr. IIIa.) Gramm. §§ 61—62, §§ 66—71, § 100. Wiederholungen der rgm. Conjugationen. Die notwendigsten unregelmäßigen Verba. Lektüre aus dem Übungsbuch.

Englisch. 3 St. Fastenrath. (Gesenius I.) Gramm. Kap. 1—18, Kap. 19—24 mit Auswahl. Lektüre aus dem Anhang.

Geschichte. 2 St. Dr. Prasse. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Geographie. 2 St. Dr. Pleines. (Daniel, Leitfaden.) Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien.

Mathematik und Rechnen. 5 St. Morgenroth. (Kambly, Geom. u. Ar.) Die 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen. Zinsenrechnung. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. — Vierecke. Kreislehre. Gesellschaftsrechnung.

Naturbeschreibung. 2 St. Morgenroth. Die wichtigsten einheimischen Pflanzenfamilien. Natürliches System der Phanerogamen. — Gliederfüßler.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Laumann.

Religion. 2 St. Dr. Prasse. Die Predigt vom Gottesreiche an der Hand des Evangeliums nach Lukas und der acta apostol. — Wiederholung des ersten, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks. 4 Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Bindel. Der zusammengesetzte Satz; das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Wiederholung der Interpunktionslehre und des einfachen Satzes. Erklärung ausgewählter Gedichte und Prosastücke.

Latein. 7 St. Küster. Das Wesentliche aus der Modus- und Casuslehre; Conj. in Nebensätzen, Dativsätze, Frageätze. Lekt.: Einige Feldherren aus Corn. Nepos.

Französisch. 5 St. Dr. Pleines. (Blöb, kurzgef. Gramm.) §§ 34—44, §§ 54—60, § 63. Lektüre der leichtesten Lesestücke zu den betr. §§.

Geschichte. 2 St. Dr. Prasse. Durchblick durch die griech. Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Gesch. bis zum Ausgange der Republik.

Geographie. 2 St. Dr. Prasse. Die außerdeutschen Länder Europas.

Mathematik. 2 St. Laumann. Kambly Geometrie §§ 1—69.

Rechnen. 2 St. Laumann. Decimalrechnung. Erweiterte Regelbetri. Warenberechnungen. Anfänge der Buchstabenrechnung.

Naturbeschreibung. 2 St. Laumann. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. — Zoologie: Die Wirbeltiere.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Görcke.

Religion. 2 St. Görcke. (Bodemann, bibl. Gesch.) Biblische Geschichte des N. T. Wiederholung des ersten Hauptstücks und des ersten Artikels. Der 2. Artikel ohne Erklärung. 4 Kirchenlieder. Ausgewählte Bibelsprüche.

Deutsch und Geschichte. 3 St. Görcke. Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. — Alte Sage und Geschichte nach dem Lesebuch.

Latein. 8 St. Görcke. (Beck, Gramm. u. Übungsbuch.) Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. — Acc. c. inf., part. conj., abl. abs.

Erdfunde. 2 St. Görcke. Das deutsche Land. Daniel §§ 85—101.

Rechnen. 4 St. Grothmann. Teilbarkeit der Zahlen, gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regelbetri.

Naturbeschreibung. 2 St. Grothmann. Comb. mit VI. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Vergleichung der Arten. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien und Fische.

Sexta. Ordinarius: Grothmann.

Religion. 3 St. Grothmann. (Bodemann, bibl. Gesch.) Bibl. Gesch. des N. T. bis König Salomo. Einige neutestamentliche Geschichten im Anschluß an die Hauptfeste. 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder.

Deutsch und Geschichte. 4 St. Dr. Pleines. Grammatik nach dem Anhang des Lesebuches von Hopf und Paulstied. Lektüre und Erläuterung prof. und poet. Stücke aus dem Lesebuch. Deutsche Sagen.

Latein. 8 St. Dr. Prasse. Die 5 regelmäßigen Declinationen, Komparation, die 4 regelmäßigen Conjugationen an der Hand der Stegmannschen Schulgrammatik.

Erdkunde. 2 St. Dr. Pleines. Grundbegriff der phys. und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste, örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs des Globus und der Karten. Orographische und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere.

Rechnen. 4 St. Grothmann. Schellen I. §§ 1—14. Die 4 Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen.

Naturbeschreibung. 2 St. Grothmann. Kombiniert mit Quinta. cfr. V.

Katholischer Religionsunterricht. Kaplan Többe.

1. Abteilung: Dubelmann, II. Teil: Kirchengeschichte. 1. Teil §§ 1—47. (Vom Glauben.)

2. Abteilung: Dverberg's Katechismus. Vom 4. Hauptstück, 3. Abschnitt, bis zum 5. Gebote Gottes. Beichtunterricht. Biblische Geschichte des N. Testaments bis zum Tode des Heilandes. Geographie von Palästina.

Technischer Unterricht. Grothmann.

Schreiben. V und VI kombiniert. 2 St. Schönschreiben in Oppermanns Hefen.

Zeichnen. a) Freies Zeichnen: V und IV Flächengebilde. IIIa u. b Körperzeichnen und Flächen-Ornament. IIIa Beleuchtung der elem. Körper. IIb—I ornamentale Formen in plastischer Ausführung.

b) Gebundenes Zeichnen: III geom. Konstruktionen der Ebene. IIb Projektivische Darstellung von Körpern. IIa und I Grundprinzipien der Parallelprojektion.

Singen. 2 Abt., jede 1 St. In jeder 3. St. Chorgefang.

Turnen. 3 Abteilungen. VI—IV 3 St., III 2 St., II und I 2 St., außerdem im S.-S. III—I 1 St. Turnspiele wöchentlich.

Von den 115 Schülern, welche die Anstalt im Sommer und den 120 Schülern, welche dieselben im Winter besuchten, waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 1, im W. 2	im S. 1, im W. 1
aus anderen Gründen:	im S.—, im W.—	im S. 1, im W. 1
zusammen	im S. 1, im W. 2	im S. 1, im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 0,87%, im W. 1,66%	im S. 0,87%, im W. 0,83%

Es bestanden bei 8 meist getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 27, zur größten 51 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt im S.-S. 8 St., im W.-S. 7 St. angelegt. Ihn erteilte in allen Abteilungen der technische und Elementar-Lehrer Grothmann. Die Anstalt benutzte für eine Mietsentschädigung von 600 Mark pro anno die der Stadt gehörige Turnhalle und den an derselben gelegenen Turnplatz. In die Benutzung beider muß sie sich mit den städt. Elementarschulen, der höh. Töchter Schule und dem Turnverein teilen. Turnhalle und Turnplatz liegen etwa 5 Min. von der Anstalt entfernt.

In I, II und III wird die 3. Stunde im S.-S. wöch. besonders zu Turnspielen benutzt. Die Schüler der I und II haben außerdem eine besondere Vereinigung zum Betriebe des Fußballspiels gegründet, während die Lehrer mit den Schülern der Klassen VI bis III häufig im Sommer an den schulfreien Nachmittagen weitere

Spaziergänge machen und auf denselben auch die Turnspiele besonders pflegen. Das Fußballspiel ist im verflossenen Sommer bis in den November hinein wieder an den schulfreien Nachmittagen auf einem geeigneten, von dem wohlh. Magistrat bereitwilligst zur Verfügung gestellten Plage sehr lebhaft betrieben worden.

Eine Bade- und Schwimm-Anstalt besitzen wir an unserm Orte leider noch immer nicht, trotzdem die Wasserverhältnisse hiesiger Gegend eine solche durchaus notwendig erscheinen lassen. Möge endlich der Eifer einzelner Herren, welche diese Notwendigkeit sehr wohl erkennen, über die Gleichgültigkeit weiterer Kreise den Sieg davon tragen und uns bald eine für die Gesundheit und Tüchtigkeit der heranwachsenden Generation so wichtige Einrichtung verschaffen! Eine Folge der hiesigen mangelhaften Einrichtungen ist es wohl auch, daß von den 120 Schülern unrer Anstalt nur 28 schwimmen können, d. h. also nur $23\frac{1}{3}\%$.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Refer. des Kgl. Pr.-Sch.-Koll. vom 20. 4. 94 empfiehlt thunlichste Förderung der Spielfurse.
2. Refer. des Kgl. Minist. der geistl. u. s. w. vom 7. 6. 94 weist auf strikte Beachtung des Instanzenweges hin.
3. Verf. des Kgl. Minist. der geistl. u. s. w. vom 7. 6. 94 fordert Bericht über den Turnunterricht u. s. w. im Programm.
4. Verf. des Kgl. Pr.-Sch.-Koll. vom 6. 9. 94 ernennt den Unterzeichneten zum stellv. Kgl. Kommissar für die Herbst-Abschlußprüfung.
5. Refer. des Kgl. Minist. der geistl. u. s. w. vom 15. 9. 94 ordnet die Feier der 300. Wiederkehr des Geb. Gustav Adolfs an.
6. Zuschr. des Kgl. Minist. der geistl. u. s. w. vom 31. 10. 94 empfiehlt Paulys Real-Encyclopädie ed. von Prof. Wissowa.
7. Verf. des Kgl. Pr.-Sch.-Koll. vom 20. 11. 94 schreibt vor, daß ein Verzeichnis der Schulbücher nebst Preisen in die Programme aufgenommen werden soll.
8. Verf. des Kgl. Pr.-Sch.-Koll. vom 20. 12. 94 ordnet die Verlegung der Schulfeier des Geburtstages Sr. Majestät auf Sonnabend den 26. Januar an.
9. Verf. des Kgl. Pr.-Sch.-Koll. vom 17. 1. 95 setzt die Ferien pro 1895/96 fest. Cfr. Chronik der Anstalt.
10. Refer. des Kgl. Minist. der geistlichen u. s. w. vom 5. 1. 95 weist auf die Wichtigkeit einer guten Handschrift hin und fordert genaue Aufmerksamkeit auf dieselbe.
11. Zuschr. des Kgl. Minist. der geistl. u. s. w. vom 24. 1. 95 empfiehlt Gerke Sutmene und Gießfeldts „Nordlandsreisen.“
12. Zuschr. des Kgl. Minist. der geistl. u. s. w. vom 7. 2. 95 empfiehlt „Gesundheitsbüchlein“ ed. von Springer, Berlin.

III. Chronik der Anstalt.

Kuratorium. Durch seinen Weggang von hier nach Beine schied aus dieser Behörde Herr Bürgermeister Wagenschein, dem die Anstalt für sein warmes Interesse für sie herzlichen Dank auch an dieser Stelle sagt. An seine Stelle trat sein Stellvertreter Herr Senator Fr. Theis, so daß also zur Zeit demselben Herr Senator F. Theis als Vorsitzender, der Direktor als dessen Stellvertreter und die Herren Pastor prim. Kraemer, Herr Pfarrverweser Kaplan Többe, Herr Bürgervorsteher-Wortführer H. Theis und Herr Kaufmann Juel angehören.

Veränderungen im Lehrerkollegium. Nach Schluß des Programms im vergangenen Jahre traf uns die Trauernachricht, daß der Tod den hochverehrten Direktor unserer Anstalt, Herrn Dr. Winter, dahingerafft habe. Nur noch in einer kurzen Nachschrift konnte ich damals dieses Ereignisses gedenken. So sei es mir diesmal vergönnt, auf den schweren Verlust zurückzukommen, den unsre Schule durch den Tod ihres unvergeßlichen Leiters erlitten. — Nur wenige Jahre gehörte Herr Direktor Dr. Winter uns an. Nachdem er am 24. April 1884 hier sein Amt als Leiter unsrer Anstalt angetreten, mußte er schon am 20. Februar 1893 in einer Anstalt für Nervenkrankte Heilung von einer tödtlichen, schleichenden Krankheit suchen. Doch vergeblich waren die Bemühungen der Aerzte und die aufopferndste Pflege seiner Gattin; kaum 1 Jahr später erlag er seinen Leiden am 10. März 1894 früh um 4 Uhr in Harburg, der Heimat seiner Gattin. — Zur Teilnahme an der Beerdigungsfeier, welche am Dienstag den 13. März in Harburg um 10 Uhr morgens stattfand, waren von hier als Vertreter des Magistrats, des Curatoriums, des Lehrerkollegiums und der Schüler Herr Bürgermeister Wagenschein, Herr Senator Fr. Theis, der Unterzeichnete und ein Primaner, ein Sekundaner und ein Tertianer abgesandt, um der so hart getroffenen Familie im Namen der von ihnen vertretenen Körperschaften das herzlichste Beileid auszusprechen und zugleich je einen Kranz auf den Sarg des teuern Toten zu legen. — Um dieselbe Stunde, in welcher in Harburg die Beerdigung vor sich ging, fand in der Aula unsres Realgymnasiums eine Gedächtnisfeier statt, an der Lehrer und Schüler der Anstalt teilnahmen. Dieselbe wurde mit dem Choral eröffnet:

Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht,
Die mich, wenn nun mein Auge bricht,
Zu Deinen Toten sammelt.

Alsdann sprach Herr Oberlehrer Bindel ein dem 90. Psalm entnommenes Gebet und hielt dann folgende Ansprache, die ich wörtlich folgen lasse, weil sie in treffendster Weise den hochverehrten Verstorbenen charakterisiert und seinen Verdiensten nach jeder Seite hin gerecht wird. Sie lautet:

„Seit Jahrhunderten predigt dies alte Psalmwort der Menschheit von der Flüchtigkeit der Zeit und der Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeit. Mahnend redet es auch zu uns in dieser Stunde, da die sterblichen Ueberreste des Mannes, der zehn Jahre hindurch an der Spitze unsrer Anstalt gestanden hat, in die Gruft gesenkt werden in einer Stadt, in der er noch länger gewirkt hat als in der unsrigen. Im Geiste treten wir mit denen, die zur Teilnahme an der Leichenfeier sich nach dort begeben haben, in das Trauerhaus, sprechen die innigste Teilnahme den Angehörigen aus, die in dem Entschlafenen den Gatten und Vater verloren haben, und gedenken mit ihnen voll Wehmut an seiner Bahre der Hinfälligkeit des menschlichen Lebens. Und doch, nicht bloß Wehmut ist es, die unser Herz erfüllt, sondern auch Dank gegen Gott trotz der Trübsal. Denn endlich hat nun der Entschlafene den Frieden des Grabes gefunden und die lange ruhelose Dual seines Geistes hat ihr Ende erreicht. Die ihn an meisten liebten und täglich haben Zeugen sein müssen des langsamen Verlösens seines geistigen und leiblichen Lebens, die alles darum gegeben hätten, um ihm zu helfen, und es doch nicht konnten, deren Seele zerrissen wurde von namenlosem Schmerz: gerade sie gönnen dem Entschlafenen die Ruhe des Grabes und mit ihnen sprechen auch wir: Gott sei Dank, der ihn vom Elend erlöst hat!

Ein schweres Dasein hat der Tod bei ihm zum Abschluß gebracht und doch zugleich auch ein reiches Leben voll Geist und Kraft! Das wissen alle die, die ihn gekannt haben, ehe die langsam, aber unaufhaltsam fortschreitende Krankheit die Schärfe des Gedankens bei ihm bemeisterte. Von Natur mit hellem Verstande ausgerüstet und in einer glücklichen Lebenslage aufwachsend, konnte er, nachdem er einen Teil seiner Jugend in Berlin verlebt hatte, an der Universität der Stadt, in der einst Kant lehrte, seinen Studien mit Erfolg obliegen und darin Tüchtiges leisten — vor allem auf dem Felde der Geschichte, die zeit lebens sein Lieblingsfach geblieben ist, in dem er ganz und gar heimisch war. Mit einem scharfen Gedächtnis und einem umfassenden Wissen auf diesem Gebiete verband er eine bewundernswürdige Klarheit der Darstellung. Wer Gelegenheit hatte, seinem Unterricht in den obern Klassen beizuwohnen oder den Vorträgen zu lauschen, die er im wissenschaftlichen Verein hier gehalten hat, der weiß, wie sehr er es verstand, über die verwideltsten Fragen, wie z. B. über die Vertlichkeit der Varusschlacht oder die Erforschung der Nilquellen, klar sich zu äußern und die schwierigsten Gegenstände in überraschender Anschaulichkeit auch denen darzustellen, denen die Geschichte nicht so vertraut war wie ihm.

Klarheit des Wissens, Anschaulichkeit und Durchsichtigkeit des Vortrags aber sind für einen Schulmann die ersten Bedingungen einer erprießlichen Unterrichts-Thätigkeit. Außer dieser Gabe aber besaß der Entschlafene ein treffliches Geschick, die Jugend zu leiten: und das beste Zeugnis legt dafür ab das schnelle Durchlaufen der Aemter, die dem Lehrstande sich bieten. Nach rückte er, seit er im Herbst 1872 als ordentlicher Lehrer am Realgymnasium zu Harburg angestellt war, von Stufe zu Stufe; schon nach zehnjähriger Thätigkeit wurde er Oberlehrer und drei Jahre später von dort als Direktor unsrer Anstalt nach hier berufen. So ist er mehr denn zwanzig Jahre im Schulamt thätig gewesen und überall hat sein pädagogisches Geschick ihn mit Segen wirken lassen an der Jugend.

Besonders dürfen wir an ihm rühmen die unermüdete Pflichttreue: ihr opferte er seine Zeit, ihr seine ganze Kraft. Was ihm Amt und Pflicht geboten, das hat er mit peinlichster Gewissenhaftigkeit vollzogen; was er als verantwortlicher Leiter unsrer Anstalt anordnete, das war gründlich erwogen und bei seiner strengen Auffassung von Amt und Pflicht hielt er auch streng auf

die Erledigung alles dessen, was Leitung und Verwaltung einer Schule mit sich bringen. Er war in allem ein pflichttreuer Beamter, der seine Sache in guter Ordnung hatte, und nicht wenig von diesem Geschick verdankte er seinem Vater, der 1874 als Oberpostdirektor starb. Diese Pflichterfüllung, die ihm sozusagen zur andern Natur geworden war, hielt ihn stets in Spannung und sein scharfer Verstand zeigte ihm rasch und sicher diesen und jenen Mangel an der von ihm geleiteten Anstalt und mit Entschiedenheit änderte er, wo er ändern zu müssen glaubte.

Denn mit der Klarheit des Geistes verband sich bei ihm Entschiedenheit des Willens. Darum war ihm nichts so zuwider als unentschiedenes Schwanken, wo es darauf ankam, thatkräftig zu handeln; darum faßte er seine Aufgabe energisch an und ließ nicht ab, auch wo er Widerstand fand; darum faßte er weder Zurechtweisung noch Spott, wo er glaubte Wandel schaffen zu müssen. Er war ein Feind der Phrase, der schalen nichtsfagenden Redensart, da, wo es galt, über eine Sache sachlich zu sprechen; er haßte die Phrase auch da, wo er in Verkehr trat mit andern; er sagte immer und überall die Wahrheit unverhohlen, selbst auf die Gefahr hin, Anstoß zu erregen. Jeder wußte, woran er mit ihm war, denn er wollte lieber unangenehm als un wahr sein, lieber durch Wahrheit verlegen als schmeicheln oder eine wohlwollende Ueberzeugung preisgeben.

Das ist freilich manchem unbequem gewesen: und doch, wer da glaubt, daß solche fast leidenschaftlich zu nennende Wahrheitsliebe und Schärfe des Urteils das Gemüt bei ihm verdrängt hätte, der wäre im Irrtum. Unter rauher Schale barg sich ein tiefes Gefühl; sein reges Geistesleben und sein kräftiges Wollen ließen auch dem Gemüte sein gutes Recht. Dort drüben in seiner Amtsstube hängen über seinem Arbeitspulte zwei Bilder, das seines Vaters und das des Kaisers und Königs Wilhelms I. Und wer ihn recht verstand, der weiß: sein ganzes Herz hing an seiner Familie und an seinem Vaterlande.

Freilich, nicht ein empfindsamer Familienvater war er, dem das Herz bei jeder Gelegenheit überfloß. Aber mit Anhänglichkeit redete er von seinem Vater, der vor zwanzig Jahren aus dem Leben schied, mit Anhänglichkeit auch von seiner betagten Mutter, die er erst vor drei Jahren verloren hat. Mit Stolz schaute er auf seine Gattin, die sinnige Hüterin seines Hauses, und mit großer Sorgfalt unterzog er sich fast täglich der Ausbildung seiner Kinder, deren leibliches, geistiges und sittliches Wohl seine Gedanken oft beschäftigte. Und wie er daheim wirkte nicht in überschwänglichem Gefühlsleben, sondern in kräftiger Mannesthat, die das Beste erstrebt derer, die ihm nahe standen, so wirkte er auch als Lehrer und Leiter der Schule. Gern gedenke ich in dieser Stunde noch des freudestrahlenden Gesichts, als er, wenige Wochen, nachdem er sein Amt hier angetreten hatte, mir das Telegramm zeigte, das seine Harburger Schüler aus Anlaß seines Geburtstages am 21. Mai an ihn gerichtet hatten: und wie in Harburg, so hat er auch hier durch seine ernste, auf das Beste der Schule hinstrebende Thätigkeit den Dank seiner Amtsgenossen und zahlreicher Zöglinge sich erworben und sie alle werden, was er Gutes an ihnen gethan hat, in unvergänglicher Erinnerung bewahren.

Und wie er in Treue wirkte für die, die seiner Leitung und Obhut anvertraut waren, so war er auch in Treue dem Vaterlande ergeben und wirkte für dasselbe, wenn er auch von dem Kampfplatz der Parteien sich fernhielt. Lebendig tritt in dieser Stunde mir der Augenblick vor die Seele, als er am 9. März des Unglücksjahres 1888 hier an dieser Stelle der Schulgemeinde den Tod des Kaisers Wilhelm verkündete und dabei nur mit Mühe die Thränen zurückdrängte. Und wer die Rede hörte, die er am 22. März desselben Jahres hier hielt, der fühlte es, wie sehr ihm das deutsche Vaterland ans Herz gewachsen war. Aus der Hauptstadt Preußens stammend, hat er manches Jahr hindurch im fernen Oden gelebt, mit innigster Liebe verknüpft in die Geschichte der Provinz Preußen und oft sinnend betrachtet das stolze Schloß zu Marienburg, dessen Name mit der Geschichte des Deutschlands und der Weltmachtstellung Preußens eng verknüpft ist. Als Gymnasiast sah er das Wirken seines königlichen Herrn, der als Preußens Regent der Welt verkündete: „Deutschlands Einheit unter Preußens Führung ist mein Ziel!“ und trotz heftiger politischer Kämpfe mit unausgesetztem Eifer das Heer umwandelte, um damit die Waffen zu schmieden zu Deutschlands Einigung. Der Student jubelte vor Freude auf, als er vernahm von dem Sieg der Preußen, die ihre Fahnen auf Düppels Schanzen aufpflanzten und die Schmach eines halben Jahrhunderts durch stolze Waffenthat auf dem Asien und fühlten. Als Einjährig-Freiwilliger dem Heere angehörend, in dem er bald die Stellung eines Offiziers erwarb, erlebte er den Zerfall des alten Bundes und die Errichtung des Norddeutschen Bundes. Und wenn er 1870 auch durch eine schwere Krankheit daran verhindert wurde, mit den Waffen in der Hand gegen Deutschlands Feinde zu streiten, so hat er doch freudig zugejauchzt dem, der seinem Volke Größe und Macht, Frieden und Einheit errang. Diese unvergleichlich große Zeit hat ihren Nachklang in seinem Herzen behalten für alle Zeiten und wo er immer zu reden hatte im Unterricht oder bei feierlicher Gelegenheit, da hat er der Liebe zum Vaterland beredten Ausdruck gegeben, da hat er mit aufrichtiger Begeisterung die Herzen seiner Zuhörer entflammt für des Reiches Gründer und seine großen Mitarbeiter und nicht wenige aus unsrer Versammlung gedenken noch mit hoher Freude des kernigen Liedes, mit dem er Bismarck, den Bannerträger des neuen Reiches, feierte.

Diese Liebe zum Vaterland hat ihn nie verlassen; er hat sie — man möchte sagen als das ureigenste Stück seines Wesens — mit hinübergenommen in jene traurige Zeit, da seines Geistes Kraft zu schwinden begann, und mit tiefer Rührung haben wir aus einem Brief seiner Gattin erfahren, daß er Thränen vergossen hat, als er am 26. Januar von der Versöhnung erfuhr zwischen dem jetzigen Träger der deutschen Kaiserkrone und dem, der sie geschmiedet hat.

Dessen wollen wir in dieser Stunde, da sich die Erde über seinem Sarge schließt, in Treue gedenken. Die Kränze, die unsre Vertreter auf seinem Grabe niederlegen, werden verwelken, aber bleiben soll ihm unsre unvergängliche Dankbarkeit für alles das, was er Gutes an uns gethan hat. Er war kein Mann ohne Fehler; aber er wollte sein und war ein Mann von deutscher Art, ein Mann treuergeben seinem König und Herrn, unausgesetzt sich mühend, seiner Pflicht zu genügen. Wohl uns, wenn man einst auch von uns rühmen darf, daß wir wie er gethan haben, was wir zu thun verpflichtet waren in Haus, Beruf und Staat! Möge der, der Herzen und Nieren erforschet, in dieser ersten Stunde unsern Willen stärken und unsere Kraft mehren, daß wir, je länger, desto mehr lernen zu erfüllen, was wir erfüllen sollen. Dazu wollen wir unsre Augen erheben zu dem, der das Wollen und Vollbringen giebt allen Menschen, und betend zu ihm sprechen: Vater unser, der du bist im Himmel u. s. w. Amen!“

Nachdem zum Abschluß der Gedächtnisfeier der Schülerchor das ergreifende Lied: „Ueber den Sternen wohnet Gottes Friede“ vorgetragen hatte, ging — da der Unterricht im Hinblick auf die Beerdigung ausfiel — die Trauerversammlung mit dem stillen Gelöbniß auseinander, dem Verstorbenen in Pflichttreue und freundiger Hingabe an den Beruf nachzueifern und ihm ein dauerndes Andenken zu bewahren.

Sanft ruhe seine Asche! Ehre seinem Andenken!

An Stelle des Verstorbenen wurde vor den betr. Behörden der Unterzeichnete berufen, der schon seit dem 20. Februar 1893 die Direktorialgeschäfte geführt hatte. Seine Wahl erhielt am 30. Juni 1895 die Bestätigung Sr. Majestät des Königs. Die feierliche Einführung in sein Amt fand am 1. Tage nach den Sommerferien, am 7. August 1895 in der Aula in Gegenwart der hochlöblichen städt. Behörden, des Curatoriums, des Lehrerkollegiums, der Schüler und vieler Freunde der Anstalt im Auftrage des Königl. Prov.-Schulkollegiums durch Herrn Bürgermeister Wagenstein statt. Nachdem er hierauf durch Herrn Oberlehrer Morgenroth namens des Lehrerkollegiums herzlichst willkommen geheißen hielt er folgende Ansprache:

„Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüte
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre!“

Mein ganzes Herz, hochgeehrte Anwesende und liebe Schüler, drängte mich dazu, daß das erste Wort, das ich als neuerufenener Leiter dieser Anstalt von dieser Stelle aus spreche, ein Ausdruck des Dankes, des tiefgefühlten, innigsten Dankes gegen den allgütigen Vater droben war, der mich hierher geführt. Mit diesem Danke verbinde ich die innige Bitte, daß der Allmächtige mir Kraft gewähren möge, mein verantwortungsvolles Amt zu seiner Ehre und seinem Ruhme zu führen. Ihnen aber, meine hochverehrten Herren der beiden städtischen Kollegien und des Curatoriums, die Sie mich durch Ihre Wahl hoch geehrt und durch die herzlichsten Wünsche Ihres Vorsitzenden soeben innig erfreut, den hohen Staatsbehörden, deren Vertrauen mich berufen, den lieben Kollegen, die mich soeben willkommen geheißen, sage ich meinen zweiten herzlichen Dank. Möge Gott mein aufrichtiges Streben, meinen beiden Vorgängern im Amte nachzueifern, durch seinen Segen sich verwirklichen lassen.

Nicht wie diese meine beiden Vorgänger trete ich, hochverehrte Anwesende, als ein Fremder Ihnen entgegen. Habe ich doch schon über 24 Jahre meine Arbeit dieser Anstalt widmen dürfen, an deren Spitze ich jetzt berufen bin. Ich habe den Vorzug vor jenen, daß ich diese Stadt und ihre Umgebung genau kenne, daß ich mich eingelebt in die Sitten, Gebräuche und Anschauungen ihrer Bewohner, daß ich sie lieb gewonnen in ihrer Eigenart; ich habe das Glück, mit einem Kollegium zusammen arbeiten zu dürfen, dem ich seit Jahren angehöre, mit dessen Mitgliedern ich zum Teil eng befreundet bin und das in seiner Gesamtheit ich hochschätze in seinem Eifer für das Wohl unsrer geliebten Schule; ich habe ferner das Glück, Euch, liebe Schüler, in Euern Vorzügen und Schwächen so zu kennen, wie ein Lehrer diejenigen kennen kann, deren größten Teil er unter seinen Augen hat emporwachsen sehen. Aber ich bedarf dieser drei genannten Vorzüge auch sehr wohl, wenn ich nur hoffen will, mich meinen beiden Vorgängern einigermaßen würdig anzuschließen. Lange Jahre unter beiden Direktoren Lehrer dieser Anstalt habe ich beide Männer, die so verschieden in ihrer Eigenart und doch so gleich in ihrem Eifer und ihrem Streben für das Wohl der ihnen anvertrauten Anstalt waren, hochschätzen und verehren lernen. Beide haben oft von dieser Stelle aus gesprochen und sehr viele von Ihnen, hochv. Anwesende, werden noch der vielen edlen Anregungen dankbar gedenken, die sie der hinreißenden Begeisterung und der fesselnden Beredsamkeit des ersten Direktors Gehner verdankten. Neben seinen Meisterreden glänzen die des zweiten Direktors Dr. Winter durch die scharfe, zwingende Logik, mit der er seine Gedanken dem Zuhörer zu entwickeln und zu eigen zu machen verstand. Stellte jener Alles in den Dienst seiner Schule, so stellte dieser die Schule über Alles. Wußte jener den Geist zu wecken, der die Schule hoch emporhob trotz aller Mißere der damaligen äußeren Verhältnisse, so hat dieser die straffe Form zu schaffen verstanden, welche zur sicheren Entwicklung einer größeren Schulgemeinde durchaus unentbehrlich. Beiden Männern verdankt die Anstalt viel und diesen Dank hier auszusprechen ist mir ein inneres Bedürfnis. Möge es mir vergönnt sein zu beweisen, daß ich von beiden Männern gelernt habe.

Nach diesem Hüll der Dankbarkeit erlauben Sie mir, verehrte Anwesende, einige Worte über die Anstalt selbst, für deren Wohl und Gedeihen diese beiden Männer an der Spitze des Lehrerkollegiums ihre reichen Geistes- und Herzensgaben eingesetzt haben. Realgymnasium nennt sich die Anstalt, um gleich durch ihren Namen anzudeuten, daß sie ein Hauptgewicht auf die Erwerbung solcher Kenntnisse legt, welche für das reale Leben von besonderem Werte sind. „Wissen ist Macht“ sagt ein altes wahres Wort und es ist selbstverständlich, daß unsre Anstalt hohen Wert darauf legt, ihre Zöglinge mit guten Waffen des Geistes in jeder Beziehung auszurüsten, um sie zu befähigen, im Kampfe des Lebens nicht zurückstehen zu müssen. Mit Stolz kann die Anstalt auf mehr als 100 Abiturienten hinweisen, welche sie in der kurzen Zeit ihres Bestehens zur Universität, zu den polytechnischen Hochschulen, zum Bergbaufach, zur Offizierslaufbahn mit dem Zeugnis der Reife entlassen hat. Doch diese reale Seite unsrer Anstalt verlangt nur eine Hauptthätigkeit ihres Leiters und ihrer Lehrenden, aber nicht die Hauptthätigkeit. Die soll sich meiner Ansicht nach auf das Gymnasium, d. h. die Geistesturnanstalt, die Bildung und die Erziehung ihrer Zöglinge concentrieren. Die Anstalt soll, wie es schon Direktor Gehner in

seiner Antrittsrede forderte, den Geist Schule'n, ihn üben in klarem Denken, schnellen Auffassen, im sicheren Urteilen; sie soll ihm Festigkeit, wahre Religiosität, gottesfürchtige Gelinnung einimpfen und den Böglingen Willensstärke verleihen. Zur Treue gegen den König in freiem Gehorsam und zu hingebender, Alles aufopfernder Liebe zu unserm teuern Vaterlande soll sie ihre Böglinge erziehen. Zu diesem Sinne soll unser Realgymnasium sein eine Anstalt für alle Stände, nicht aber soll sie eine Fachschule sein für den Kaufmann oder den Techniker, den zukünftigen Beamten oder den Landmann. Nicht trennen soll sie die Stände, sondern sie alle fest vereinen durch das Band gleicher Bildungsgrundlage, durch das Streben nach gleichen Idealen. Sie soll ihre Böglinge befähigen, in allen Sätteln gerecht zu sein und ihren Geist so geschult haben, daß sie auf der errungenen Grundlage im Leben den verschiedenen Ansprüchen der verschiedenen Stände schnell sich anpassen können. Aber geeint sollen sie im Leben bleiben durch die gleiche Liebe zu den gleichen Idealen, mit denen dieselbe Anstalt ihre Jugend begeisterte, damit der Gefahr des Gegensatzes der einzelnen Stände, die meiner Meinung nach durch die allzu große Betonung der Fachschulen befördert wird, wirksam entgegen getreten werden kann.

Zu einer derartigen Bildung und Erziehung aber, hochverehrte Anwesende,* wie sie mir vorschwebt, gehört die Mitwirkung vieler Faktoren. Da ist der Leiter einer höhern Anstalt machtlos, wenn er sich nicht unterstützt und getragen fühlt vor allen Dingen von den hohen Staatsbehörden, dem wohlwollenden Magistrat und dem Bürgervorsteherkollegium, dem Kuratorium und — dem ganzen Lehrerkollegium. Mit freudigem Stolze kann ich bekennen, daß ich mit Ihnen, meine werten Herren Kollegen, mich eins weiß in diesem idealen Streben; ich weiß, daß sie alle mit ihrer ganzen Person immer einzutreten bereit sind nicht nur zur Einprägung des realen Wissens, sondern auch ganz besonders zur Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Böglinge. Ebenso bekenne ich freudig, daß die Mitglieder des Kuratoriums und der beiden städtischen Behörden mit Hingebung der oft sehr schweren Aufgabe sich widmen, die zum Gedeihen der Anstalt nötigen Mittel zu beschaffen, so wie ich auch mit herzlichem Danke die stete warme Fürsorge der hohen Staatsbehörden für die Entwicklung und das weitere Emporblühen unsres Realgymnasiums hier hervorheben muß. Aber zum glücklichen Gedeihen einer höhern Schule, besonders in einer so kleinen Stadt, hochverehrte Anwesende, muß noch ein Faktor, ein sehr wichtiger Mithelfer in Thätigkeit treten, das ist die ganze Bürgerschaft. Sie ist es, deren Mitwirkung ganz besonders notwendig ist zur materiellen und erzieherischen Wohlfahrt unserer Anstalt, und sie ist es, um deren thätige Hülfe ich heute beim Antritt meines Amtes von ganzem Herzen bitte. Meine hochverehrten Mitglieder beider städtischen Kollegien und des Kuratoriums und Sie, meine werten Freunde und Freundinnen der Anstalt. Sie alle wissen, welche schwere Last unsre liebe Stadt auf sich geladen, als sie es kühn unternahm, eine höhere Schule zu gründen und sie zu einem Realgymnasium auszubauen. Die Möglichkeit, diese materielle Last zu tragen, ist mit bedingt von dem zahlreichen Besuche auswärtiger Schüler. Daß diese aber in großer Zahl unsre Anstalt besuchen, das bewirkt nicht allein der Ruf ihrer Leistungen, sondern das wirkt ganz vornehmlich der Ruf, den sich die Bürgerschaft nach außen hin erwirbt durch ihr Verhalten den Schülern gegenüber. Da draußen müssen die Eltern das Bewußtsein haben, daß der wichtige Teil der Erziehung ihrer Söhne, den sonst das Vaterhaus übernimmt, unter der steten sorgfamen Mitwirkung des Lehrerkollegiums von den Bürgern so viel wie möglich ersetzt wird, denen sie ihre Söhne zur Pflege anvertrauen. Die Eltern müssen die feste Ueberzeugung haben, daß in unsrer Stadt ihre Söhne sich leiblich und geistig wohl fühlen, daß sie ihre Söhne dort eben so gut und sicher behütet und gegen alle leiblichen und sittlichen Gefahren und vor Verleitung zur Verschwendung und Ausschweifungen geschützt wissen, als wie wir unsre eigenen Kinder in der Fremde geschützt zu sehen wünschen. Das ist die materielle und ideale Mithülfe, um die ich alle unsre Bürger, die ihre Stadt lieb haben und die da wissen, wie eng das Gedeihen der höhern Schule hier verknüpft ist mit dem Wohle der ganzen Stadt, von ganzem Herzen ersuche.

Hochv. Anwesende. Wir sind stolz auf den Namen Realgymnasium, den unsre Anstalt in wenigen Jahren durch die freudige Mitwirkung der Bürgerschaft und durch ihre Leistungen sich errungen. Aber vergessen Sie nicht, meine Damen und Herren, daß dies nur ein fremder Ersatzname für jenen Namen ist, der lange Jahre die Fronte unsrer Anstalt zierte, für den stolzen Namen „Bürgerschule.“ Wie sie subjectiv eine Schule der Bürger unsrer Stadt war und ist, die sie mit ihren Mitteln geschaffen und mit kühnem Mute und Vertrauen auf die Zukunft und gestützt durch den Staat erhalten haben, so soll sie auch objectiv eine Bürger-Schule sein, d. h. eine Schule, aus der tüchtige Bürger unsrer Stadt, weckere Bürger unsres Vaterlandes hervorgehen.

Wenn dann so Staats- und städtische Behörden, wenn Kuratorium und Bürgerschaft, wenn Lehrerkollegium und Familie so, wie ich es eben als mein Ideal skizziert, Hand in Hand für das Wohl der Schule zusammenwirken, dann wäre es ja wirklich wunderbar zu nennen, wenn dann auch der letzte und Hauptfaktor, der, um den unser ganzes Sorgen und Streben sich dreht, wenn unsre liebe Schuljugend nicht auch ihre Schuldigkeit zur Erreichung des ersphten Zieles thun sollte. Ich wenigstens habe die feste Ueberzeugung, daß sie es thun wird. Wenn ich auch weiß, daß hier und da unter Euch, Ihr lieben Schüler, Unlust, Unfleiß und Unaufmerksamkeit den Fortschritt erschweren; daß hier und da in den Oberklassen Spuren von Genüßsucht mich stutzig machen, daß auch wohl hier und da den rechten und ächten Schülern noch fernliegende Dinge das Ziel zu verhüllen drohen, daß ideales Streben und wissenschaftlicher Sinn so manchem Schüler noch fern liegen: so weiß ich doch auch andererseits sehr wohl, welcher tüchtiger Grund an guter Gesittung, an Arbeitskraft und Arbeitslust, an willigem Gehorsam und Strebsamkeit und gefunder Veranlagung grade in unsrer Schuljugend liegt. Um eins noch möchte ich heute Euch, liebe Schüler, noch besonders bitten, das ist um stete Bethätigung der Wahrheitsliebe um jeden Preis und um volles, offenes Vertrauen zu mir und Euren Lehrern, in denen Ihr nach Euren Eltern Eure besten Freunde sehen müßt. Störungen, Unannehmlichkeiten u. s. w. u. s. w. bleiben im Schulleben nicht aus. Aber allem Bitteren wird der scharfe Stachel abgebrochen, wenn der Schüler durch offenes, unumwundenes Geständnis seine Vergehen, die doch meist nur jugendlichem Leichtsinne und jugendlichem Uebermut, selten, sehr selten verstockter Bosheit entspringen, dem Lehrer, resp. dem Leiter der Anstalt zu vollem Verständnis bringt. Ich weiß sehr wohl jenes berühmte Wort „Tout comprendre, c'est tout pardonner.“ „Alles verstehen heißt alles verzeihen“ in seiner vollen Tiefe zu würdigen und werde ich mich mit Ernst bemühen, mich bei jeder Veranlassung in die den Schüler treibenden Beweggründe hineinzudenken, um Jedem sein volles, Jedem das gleiche Recht zuteil werden zu lassen.

Du aber, ewiger Vater der Liebe, gib Deinen Segen zu unserem Beginnen und zu unserem Streben. Gib inneres und äußeres Gedeihen dieser Schulgemeinde, daß sie wachse und emporblühe uns Lehrenden zu inniger Befriedigung, den Schülern zu reichem Segen und unsrer Stadt zur Ehre und zum Ruhm. Gib, daß sie bleibe und immer mehr werde eine Pflanzstätte tüchtiger Bürger der Stadt und des Vaterlandes, daß in ihr eine Jugend heranwache, die erfüllt mit Liebe zur Arbeit, mit echter Religiosität und wahrer Gottesfurcht, mit hingebender Treue zu Kaiser und Reich, mit Hochachtung vor Allem, was große Geister geschaffen, mit Pietät, die in Demut sich vor dem Alter beugt, mit warmer Liebe zu allem Guten, Edlen und Schönen, mit Begeisterung für das Ideale und ausgerüstet mit der Macht des Wissens an ihrem Teile mit dazu beitragen könne, ein festes Bollwerk zu schaffen gegen die drohenden Gefahren einer dunklen Zukunft. Dazu hilf uns, Allmächtiger und Allgütiger, zu dem ich Sie bitte jetzt gemeinsam emporzusehen in dem Gebete, das all unsern Wünschen, Hoffen und Bitten zusammenfaßt:

„Vater unser, der Du bist im Himmel,
 Beheiliget werde Dein Name.
 Du uns komme Dein Reich.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden,
 Unser täglich Brot gib uns heute.
 Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 Sondern erlöse uns vom Uebel.
 Denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen!“

Ein Gesang des Schülerchors schloß die Feier. —

Verhandlungen mit den städtischen Kollegien wegen Umwandlung des hier eingeführten Stellenetats in das System der Dienstalterszulagen haben bis jetzt noch die Neuberufung eines Lehrers in die erledigte Stelle verzögert. Als außerord. wiss. Hilfslehrer wirkt hier noch Herr Dr. Prasse und wird als solcher nach den bisherigen Unterhandlungen auch noch im nächsten Semester hier verbleiben.

Gesundheitszustand. Derselbe war bei Lehrern und Schülern im abgelaufenen Schuljahre nicht so befriedigend, als im vorhergehenden. Von den Schülern mußten im letzten Vierteljahre besonders in den Unterklassen mancher auf mehrere Tage infolge von Erkrankung an den Röteln fehlen. Von den Lehrern wurde leider Herr Oberlehrer Küster durch Erkrankung an der Kopfschmerz von November bis Ende 1894 am Unterricht verhindert. Seine Vertretung geschah durch das Lehrerkollegium.

Ferien und Prüfungen. Das abgelaufene Schuljahr begann am 3. April 1894. Die Pfingstferien dauerten vom 13. bis 16. Mai, die Sommerferien vom 8. Juli bis 7. August, die Herbstferien vom 30. September bis 16. Oktober und die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 2. Januar 1895 incl. — Die Reifeprüfung fand unter Vorsitz des Unterzeichneten, welcher an Stelle des erkrankten Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Breiter zum stellv. Königl. Kommissar ernannt worden war, am 2. März d. Js. statt. Sämtliche 4 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife. Näheres darüber ist aus Tabelle IV, 3 zu ersehen. — Der Abschlußprüfung zum Oftertermin 1894 unterzogen sich 24 Untersekundaner, von denen 17 die Beförderung nach Obersekunda und damit das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einj. Dienst erlangten. Zum Herbst-Termine meldeten sich 4 Untersekundaner zur Abschlußprüfung. Dieselbe fand am 27. September 1894 unter dem Vorsitz des zum stellv. Kgl. Kommissar ernannten Unterzeichneten statt; sämtliche Prüflinge bestanden das Examen. — Der Abschlußprüfung zum Oftertermine d. Js. wollen sich 19 Untersekundaner unterziehen. Dieselbe wird am 3. April stattfinden und wird das Ergebnis derselben im nächsten Programme mitgeteilt werden. — Eine Revision der Anstalt hat in diesem abgel. Schuljahre nicht stattgefunden.

Turnfahrt. Schulakte. Unter Führung des Herrn Oberlehrers Küster und begleitet von mehreren Lehrern der Anstalt unternahmen am 22. und 23. Juni die Schüler der oberen Klassen einen Ausflug über Bückeberg, Bad Gilsen, Arensburg, Paschenburg nach Hess. Oldendorf, von wo sie mit der Bahn wieder hierher zurückkehrten. Die Unterklassen machten unter Führung des Herrn Oberlehrers Morgenroth am 22. Juni von Osnabrück aus über Desede und Dörenberg nach Georgsmarienhütte und zurück nach Osnabrück, von wo die Bahn die Schüler wieder hierher zurückführte. Erfreut und froh kehrten die Teilnehmer beider Ausflüge nach hierher zurück.

Im Laufe des Sommers wurde wegen zu großer Hitze der Nachm.-Unterricht ausgesetzt am 29. Juni und 2. Juli. Die 5. Vormittagsstunde (Singen) fiel aus demselben Grunde aus am 30. Juni.

Zur Feier des Sedantages fand am 1. September vormittags 11 Uhr in Gegenwart mehrerer Vertreter des Magistrats und des Kuratoriums, sowie zahlreicher Freunde der Anstalt in der Aula ein Festakt statt. Die Festrede hielt in packender und fesselnder Weise Herr Dr. Prasse, der ihr eine Darlegung der „Entwicklung des deutschen Einheitsgedankens“ zu Grunde legte. Auch an der am Sonntag den 2. September am Schützenhofe, wie alljährlich, stattfindenden allgemeinen Festlichkeit beteiligte sich die Anstalt. Besonders hob die vorzügliche Darstellung einiger Szenen aus Wicherts „Aus eigenem Recht“ durch Schüler der Oberklassen und Lehrer der Anstalt die allgemeine Festfreude und sicherlich auch den patriotischen Sinn bei allen Festteilnehmern.

Am Reformationsfeste wurden nach einer Ansprache vonseiten des Unterzeichneten an 8 evangel. Schüler der Prima und Sekunda je ein Exemplar der vom Kgl. Ministerium der geistl. u. s. w. Angelegenheiten geschenkten Festurkunden über die Einweihung der erneuten Schloßkirche zu Wittenberg und ebenso je ein Exemplar der Festschrift des Prof. Dr. Witte über die Erneuerung der Schloßkirche in Wittenberg, ebenfalls vom Kgl. Ministerium der geistl. u. s. w. geschenkt, an 6 würdige evangelische Schüler aus allen Klassen verteilt.

Höherer Verfügung gemäß teile ich hier schließlich noch die Ferienordnung für das Schuljahr 1895/96 mit: Osterferien 7. April bis 22. April incl., Pfingstferien 2. bis 5. Juni, Sommerferien 7. Juli bis 5. August, Herbstferien 29. September bis 14. Oktober und die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 2. Januar incl.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht und Frequenz im Schuljahre 1894/95.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	4	4	11	24	14	11	17	14	21	120
2. Abg. b. z. Schlusse d. Schulj. 1893/94 incl. Versetzung	4	4	11	20	13	8	13	14	21	108
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	4	8	12	8	12	13	20	—	80
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	—	3	1	1	2	—	14	22
4. Frequenz am Anfange des Schulj. 1894/95	3	5	8	19	10	16	19	20	14	114
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	—	—	1	4	—	—	2	—	—	7
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	1	3	—	1	—	—	1	7
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	4	5	9	18	10	17	17	20	15	115
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	1	—	—	—	—	1	3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1895	4	5	10	19	10	17	17	20	16	118
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	18 ₀₈	18 ₀₂	18 ₄₁	16 ₃₈	16 ₁₂	14 ₅₃	13 ₃₀	12 ₇₀	11 ₀₂	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diff.	Jud.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	95	17	—	2	41	59	14
2. Am Anfang des Wintersemesters	96	17	—	2	41	60	14
3. Am 1. Februar 1895	100	16	—	2	42	62	14

3. Uebersicht über die Abiturienten.

Name	Geburts-		Konf.	Stand des Vaters	Aufenthalt		Erwähnter Beruf
	Tag	Ort			in der Schule	in Prima	
Heye, Johann	22. 12. 76	Quakenbrück	ev.	† Fabrikant	10	2	Jurisprudenz.
Föhme, Willi	29. 4. 74	Magdeburg	ev.	Glasmeister	1	1	Bergbau.
Rabusch, Adolf	27. 7. 75	Brandenburg	ev.	Postmeister	7	2	Postfach.
Bloch, Feodor	11. 7. 76	Westercappeln	mos.	Kaufmann	5	2	Tierarzneifunde.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Geschenkt wurden vom kgl. Ministerium: a) Publicationen aus den preuß. Staatsarchiven Band 57—61. b) 8 Exemplare der Festschrift des Prof. Dr. Witte über die Erneuerung der Schloßkirche in Wittenberg, von denen 6 als Prämien an tüchtige Schüler der Anstalt am Reformationsfest verteilt werden sollten. cfr. Chronik.

Ferner: Klöden Erdkunde Band 4 und 5 von Herrn Buddenberg hier; Mädler, popul. Astronomie von Herrn Kaplan Többe. — Ferner: Verschiedene Mineralien und Petrefacten von Herrn Maurermeister C. Möller hier, von den Oberprimanern Joh. Heye und F. Bloch und dem Sextaner Schwietert.

Für alle diese Zuwendungen spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt seinen Dank aus.

2. Aus etatsmäßigen Mitteln wurden angeschafft:

- a) Für die physikalische und chemische Sammlung: Magdeburger Halbkugeln, 1 Turmalinzange, 1 Apparat für Elektrolyse, 1 Modell einer elektrischen Eisenbahn, 1 elektr. Lampe für Bogenlicht; Gummischläuche, Glasröhren.
- b) Für die Schülerbibliothek: Gebhardt, Deutscher Kaiserjaal; W. Alexis, Szegrim, Cabanis; Dahn, Selimer; Ebers, Per aspera; Schwebel, Die Sagen der Hohenzollern; Sonnenburg, Fürst Bismarck; Jobeltig, Unter dem eisernen Kreuz; Höcker, Im goldenen Augsburg; Nöldechen, Unter dem roten Adler; Das neue Universum, Band 15; Hoffmann, Deutscher Jugendfreund; Brdburg.-Preuß. Regenten (20 Bildnisse); Wernecke, Kunstgeschichtl. Bilderbuch und Vorschule der Kunstgeschichte; Graul, Einführung in die Kunstgeschichte; Brandt, Aus dem Lande des Pappes; Mansen, Auf Schneeschuhen durch Grönland; Nöldechen, Wolf von Wolfskehl; Nöldechen, Die Zwillingbrüder; Claudius, Rheinsagen; Dhorn, Die Helden der Küste; Dhorn, Emin Pascha; Pierson, Preuß. Geschichte; Sach, Deutsches Leben. Ferner noch kleinere Jugendschriften aus der Sammlung von Hoffmann u. s. w.

- c) Für die Lehrerbibliothek: Henne am Rhyn, Deutsche Kulturgeschichte; Ribbeck, Gesch. der röm. Dichtung; Genée, Hans Sachs; Korb, Die Schmetterlinge Mittel-Europas; Jäger-Molbenhauer, Auswahl wichtiger Altstücke; v. Sybel, Begründung des deutschen Reichs (6 u. 7); Thimm, Deutsches Geistesleben; Hue de Grais, Handbuch der Verfassung und Verwaltung; Zippel, Ausländische Kulturpflanzen (mit Tafel); Karpeles, Gesch. der Weltliteratur (1—12); Laska, Lehrbuch der Vermessungskunde; Muret, engl. Wörterbuch I; Mushacke, statistisches Jahrbuch 1894/95; Köstlin, Gesch. des christl. Gottesdienstes; Benzinger, hebräische Archäologie; Amyntor, Werke Suterminne; ferner Fortsetzung der Lieferungswerke: Grimm, Wörterbuch; Umlauf, Geogr. Rundschau 94; Herrig, Archiv 94; Centralblatt 94; Köster u. Fauth, Zeitschr. für den evang. Relig.-Unterricht 1894; Sflarek, naturw. Rundschau; Euler u. Eckler, Zeitschr. für das Turnwesen; Hoffmann, Zeitschr. für den math. Unterricht; Behrens, Zeitschr. für französische Sprache und Literatur.

VI. Stiftungen; Unterstützungen von Schülern.

Nicht vorhanden, bezw. haben nicht stattgefunden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 23. April, morgens 8½ Uhr. Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler findet am Montag den 22. April, von 9 Uhr vormittags an im Realgymnasium statt. Jeder neu Eintretende muß das Taufzeugnis bezw. die Geburtsurkunde und den Impfschein oder Wiederimpfschein und, falls er von einer andern Anstalt kommt, ein vorschriftsmäßiges Abgangszeugnis vorlegen. Die Wahl der Pension für Auswärtige bedarf der vorherigen Genehmigung des Unterzeichneten.

Schließlich lasse ich hier noch infolge höherer Vorschrift folgen ein Verzeichnis der Lehrbücher, Texte, Atlanten u. s. w., welche im Schuljahre 1895/96 an unserer Anstalt gebraucht werden. Die röm. Ziffern beziehen sich auf die Klassen, die beigefügten Preise für gebundene Exemplare.

Religion. Hagenbach, Leitfaden I u. II (2,40), Bibel (1,20) IV—I; Luthers kl. Katechismus (0,30) VI—III oder event. Heidelberger Katechismus (0,60) VI—III; Bodemanns bibl. Gesch. (0,75) VI u. V.

Deutsch. VI Regel- und Wörterverzeichnis (0,15); Hopf u. Paulstied für VI v. Muff (2,00) V Hopf u. Paulstied Leseb. für V (2,20); IV Baldamus Lesebuch IV (2,65); Wendl. Sagl. IV u. III (0,50) III Baldamus Leseb. V (2,65); Homers Odyssee (0,60); I u. II Hopf u. Paulstied (4,60); II Lektüre: Schiller Wallenstein (0,40), Goethe Götz v. Berl. (0,20), Nibelungenlied (0,80). * I Lektüre: Lessing Nathan (0,20); Sophocles Oedipus von Bruch (0,60); Schiller Braut v. Messina (0,20) Goethe Egmont (0,20).

Latein. Stegmann, lat. Gramm. (2,40) VI u. V; Kaugmann, Pfaff u. Schmidt Lese- u. Übungsbuch für VI (1,60) u. für V (1,60); Beck, Übungsbuch für IV (1,30) IV; Beck, Übungsbuch für III u. II (1,80) in III u. II; Caesar bell. gall. (1,00) III; Ovid lib. III u. IV (1,20) II u. Livius lib. II (0,85) in II; Livius lib. XXIII (0,85) u. Vergil Aeneis (0,70) in I.

Französisch. Plöz, kurzgefaßte system. Gramm. (1,60) IV bis IIa; Plöz meth. Lese- u. Übungsbuch I (1,90) in IV u. IIIb; Plöz, meth. Lese- und Übungsbuch II (1,80) IIIa bis IIa; Borel, gramm. fröse (3,20) in I. Lektüre: III: Guizot, récits historiques II (0,90); II: Plöz Mannel (5,20), Béranger Lieder (0,90); Augier und Sandeau le gendre de M. Poirier (0,75); Erdmann-Chat. le conscrit de 1813 (1,00). — I: Guizot essais sur l'hist. de France (4,00), Molière, les femmes savantes (0,90).

Englisch. Gejenius I (2,40) IIIb; Gejenius II (3,20) in IIIa u. II; Meffert Übungsbuch (2,40) in I. Lektüre IIIa: De Foe, Life u. j. w. of Rob. Crusoe (1,00); IIb Marryat, the child. of the new for. (0,90); Macaulay England bef. the Rest. (0,75); Gropp u. Hausknecht, engl. Gedichte (2,00). IIa: Gume, Queen Eliz. (0,90); Byron, Prisoner of Chillon (0,30); Dickens, a Christmas carol (0,75). — I: Macaulay, Warren Hastings (1,30); Shakespeare, Merchant of Venice (0,30); Goldsmith, a deserted village (2,20).

Geschichte. Cauer Geschichtstabellen (0,80) IV bis I. Herbst hist. Hilfsbücher 1. Teil (2,30), 2. T. (1,80), 3. T. (1,90) in IIb—I; Kiepert u. Wolf histor. Schulatlas cart. (3,60).

Mathematik und Rechnen. Schellen Aufgaben I (2,40) VI—IV incl.; Schellen II (2,40) in III. — Rambly Planimetrie (1,65) IV bis IIb; Rambly Arithm. u. Algebra (2,00) III—I; Rambly Trigonometrie (1,50) in II; Rambly Stereometrie (1,50) IIa. August, Logarithmen (1,60) in II u. I; Bardey Aufgabensammlung (3,20) III—I; Gaudtner Elem. der anal. Geom. (1,60) in I.

Geographie. Diercke u. Gaebler Atlas (5,80) VI bis IIb; Daniel Leitfaden (1,10) V—II.

Naturkunde. Bail, Botanik I (1,25) und Bail, Zoologie I (1,25) von VI—IV; Bail, Botanik II (1,25) und Bail Zool. II (1,50) in IIb—IIb incl.; Fischer u. Krauß, Leitf. für Chemie und Mineralogie (3,60) in IIa u. I; Trappe, Schulphysik (3,50) II u. I.

Gesang. Erk u. Graef Sängerbain (3,00) von VI—I.

Quakenbrück, 27. März 1895.

Prof. Fastenrath,

Direktor.

Alphabetisch geordnetes Verzeichnis der 125 Schüler, welche im Schuljahre 1894/95 die hiesige Anstalt besuchten.

(Die Schüler, deren Namen mit einem * bezeichnet sind, sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.)

Prima.

1. Bloch,* Feod., a. Westercappeln.
2. Böhme,* W., a. Magdeburg.
3. Heye,* Joh., a. Quakenbrück.
4. Radusch,* Ad., a. Cloppenburg.
5. Bührmann, Bernh., von hier.
6. von dem Busche-Lohe, a. Süd-Campen.
7. Freye, W., a. Dissen.
8. Friesland, Aug., a. Bremen.
9. von Handorf, Franz, a. Handorf.

Obersekunda.

10. Ahrendt, Heinr., a. Barneberg.
11. Engelhardt, Ernst, a. Magdeburg.
12. Fischer, Erich, a. Magdeburg.
13. Fortmann, Herm., a. Oldenburg.
14. Hagemann,* Otto, a. Bünde.
15. Höverkamp, Friedr., a. Badbergen.
16. Moritz, Bernh., von hier.
17. Plettner, Otto, a. Halberstadt.
18. Schlüter, Diedr., a. Wulften.
19. Timmermann, Aug., a. Bakum.
20. Ruhöne, Heinr., a. Damme.

Untersekunda.

21. Bindel, Theod., von hier.
22. Brumme, Emil, von hier.
23. von Bülow, Louis, a. Bückeburg.
24. Dallmeyer, Bernh., a. Dissen.
25. Dittmann,* Friedr., a. Osteressen.
26. Fider, Gerh., von hier.
27. Freye, Paulus, a. Dissen.
28. Gutjahr, Eduard, a. Aplerbeck.
29. Hoger, Carl, a. Lennep.
30. Hardemaen, Paul, a. Bünde.
31. Hugo, Otto, von hier.
32. Hugo, Wilh., von hier.
33. Jürgens, Herm., a. Döthen.
34. Junghans, Kurt, a. Badbergen.
35. Ripper, Herm., a. Aplerbeck.
36. König, Georg, von hier.
37. Leonhardt, Rud., a. Dissen.
38. Mues,* Friedr., a. Hesepe.
39. Müller, Friedr., von hier.
40. Schulz,* Gustav, a. Lönningen.
41. Strahl, Robert, von hier.
42. Stuckenberg, Herm., a. Kl. Drehle.
43. Wolters, Aug., a. Bremen.

Obertertia.

44. Buddenberg, Adolf, a. Badbergen.
45. Dühne, Wilh., a. Grönloh.
46. Diebichs, S., a. Essen.
47. Elbert, Joh., von hier.
48. Engberding, Dietr., a. Wehs.
49. Hamke, Aug., a. Gr. Rimmelage.
50. Oldenbake, Heinr., a. Gr. Rimmelage.
51. Paul, Werner, a. Essen.
52. Sander, Heinr., von hier.
53. Bosbein, Wilh., a. Loxten.

Untertertia.

54. Albers, Herm., a. Bortorf.
55. Buddenberg, Heinr., a. Badbergen.
56. Cassellius, Georg, von hier.
57. Fink, Christ., a. Verfenbrück.
58. Flebbe, Joh., a. Bippen.
59. Hofste, Heinr., a. Verfenbrück.
60. Meyer, C., a. Nortrup.
61. Mindus, Ad., a. Wulften.
62. von Mohr, Arth., a. Alshausen.
63. Nabe, C., a. Hannover.
64. Schlingmann, Joh., a. Bremen.
65. Schlump, Otto, a. Lulle.
66. Schreiber, Aug., a. Bünde.
67. Söwe, Wilh., a. Haringcarpfel.
68. Wachhorst, Rud., a. Bortorf.
69. Watermann, Gust., a. Gehrde.
70. Wehrde, Emil, a. Langen.

Quarta.

71. Brochhaus, W., von hier.
72. Bruns,* Emil, a. Verfenbrück.
73. Buddenberg, Arn., a. Bippen.
74. Eichhorst, Rud., a. Bortorf.
75. Fasteurath, W., von hier.
76. Fider, C., von hier.
77. Gries, W., von hier.
78. Höcker, W., von hier.
79. Joachim, Herm., a. Bippen.
80. Lampe, G., a. Nienburg.
81. Rolf, Gust., von hier.
82. Sachs, Ludw., a. Nortrup.
83. Scheper,* Heinr., von hier.

84. Belmelage, S., a. Nortrup.
85. Bennemann, Fr., von hier.
86. Behberg, Bernh., a. Verfenbrück.
87. Wichmann, Heinr., a. Essen.
88. Wiefmüller, Otto, von hier.
89. Wolthaus, Friedr., a. Nortrup.

Quinta.

90. Bollmann, Carl, von hier.
91. Dittmann, Wilh., a. Osteressen.
92. Elbert, Egon, von hier.
93. Engberding, Dietr., a. Gr. Rimmelage.
94. Engberding, Georg, a. Wehs.
95. Friedrich, Conr., von hier.
96. Frieze, S., von hier.
97. Grandke, W., von hier.
98. Hammermann, Herm., a. Nortrup.
99. Henniger, Aug., a. Gr. Rimmelage.
100. Hildebrand, Heinr., a. Lechterke.
101. Karlem, Heinr., von hier.
102. Laumann, Theod., von hier.
103. Meyer, Franz, a. Baderborn.
104. Racer, Friedr., von hier.
105. Riggert, Paul, von hier.
106. Schmidt, Theod., von hier.
107. Theile, Georg, a. Nortrup.
108. Wallo, Gust., von hier.
109. Wulfert, Herm., a. Gr. Rimmelage.

Sexta.

110. Ellerlage, Max, a. Kienlage.
111. Friedrich, Martin, von hier.
112. Hammermann, D., a. Nortrup.
113. Hegewisch, Aug., von hier.
114. Henkel, K., von hier.
115. Holz, Ad., a. Bippen.
116. Kernkamp, W., a. Edam.
117. Köhren, D., a. Verfenbrück.
118. Meier, S., von hier.
119. Nicksch, P., von hier.
120. Reuzenbrink, Fr., von hier.
121. Sander, Diedr., von hier.
122. Scheper, Elimar, von hier.
123. Schwietert, G., a. Stottenhausen.
124. Teepe, G., a. Nortrup.
125. Tornow, Aug., von hier.

Alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Schüler im Schuljahre 1894/95 die hier

(Die Schüler, deren Namen mit einem * bezeichnen)

Prima.

1. Bloß,* Feod., a. Westercappeln.
2. Böhme,* W., a. Magdeburg.
3. Hebe,* Joh., a. Quakenbrück.
4. Radusch,* Ad., a. Cloppenburg.
5. Bührmann, Bernh., von hier.
6. von dem Busche-Lohe, a. Süd-Campen.
7. Frehe, W., a. Dissen.
8. Friesland, Aug., a. Bremen.
9. von Handorf, Franz, a. Handorf.

Obersekunda.

10. Ahrendt, Heinr., a. Barneburg.
11. Engelhardt, Ernst, a. Magdeburg.
12. Fischer, Erich, a. Magdeburg.
13. Fortmann, Herm., a. Oldenburg.
14. Hagemann,* Otto, a. Bünde.
15. Höverkamp, Friedr., a. Badbergen.
16. Moritz, Bernh., von hier.
17. Plettner, Otto, a. Halberstadt.
18. Schlüter, Diebr., a. Wulften.
19. Timmermann, Aug., a. Bakum.
20. Ruhöne, Heinr., a. Damme.

Untersekunda.

21. Bindel, Theod., von hier.
22. Brumme, Emil, von hier.
23. von Bülow, Louis, a. Bückeburg.
24. Dallmeyer, Bernh. a. Dissen.
25. Dittmann,* Friedr., a. Osteressen.
26. Fider, Gerh., von hier.
27. Frehe, Paulus, a. Dissen.
28. Gutjahr, Eduard, a. Aplerbeck.
29. Hoyer, Carl, a. Lennep.
30. Hardemaen, Paul, a. Bünde.
31. Hugo, Otto, von hier.
32. Hugo, Wilh., von hier.
33. Jürgens, Herm., a. Döthen.
34. Jungmann, Kurt, a. Badbergen.
35. Ripper, Herm., a. Aplerbeck.
36. König, Georg, von hier.
37. Leonhardt, Rud., a. Dissen.
38. Mues,* Friedr., a. Hefesepe.
39. Müller, Friedr., von hier.
40. Schulz,* Gustav, a. Lönningen.
41. Strahl, Robert, von hier.
42. Stuckenberg, Herm., a. Kl. Drehle.
43. Wolters, Aug., a. Bremen.

44. Buddenberg
45. Döhne, Bi
46. Diebrichs,
47. Elbert, Sol
48. Engberding
49. Hamke, Au
50. Oldenbuge,
51. Paul, Wer
52. Sander, He
53. Bosbein, R

Un

54. Albers, Her
55. Buddenberg
56. Cassellius, C
57. Fink, Chri
58. Fiebbe, Joh
59. Hofste, Hein
60. Meyer, C,
61. Mindus, Ad
62. vor Mohr,
63. Nabe, C., a
64. Schlingmann
65. Schlump, D
66. Schreiber, P
67. Söwe, Wilh
68. Wachhorst,
69. Watermann,
70. Wehriede, C

71. Brodhäus,
72. Bruns,* Er
73. Buddenberg,
74. Eichhorst, R
75. Fostenrath,
76. Fider, C., t
77. Gries, W.,
78. Höcker, W.,
79. Joachim, He
80. Lampe, G.,
81. Rolf, Gust.,
82. Sachs, Lud
83. Schepert,* H

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

16

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

gangen.)

, a. Nortrup.
Fr., von hier.
rnh., a. Verjenbrück.
Heinr., a. Effen.
Otto, von hier.
Diebr., a. Nortrup.

Quinta.

Carl, von hier.
Wilh., a. Osteressen.
, von hier.
Dietr., a. Gr. Rimmelage.
Georg, a. Weß.
nr., von hier.
on hier.
, von hier.
, Herm., a. Nortrup.
g., a. Gr. Rimmelage.
Heinr., a. Lechterke.
r., von hier.
geod., von hier.
z, a. Baderborn.
r., von hier.
l, von hier.
od., von hier.
, a. Nortrup.
von hier.
n., a. Gr. Rimmelage.

Sexta.

ix, a. Kesslage.
artin, von hier.
, D., a. Nortrup.
ig., von hier.
on hier.
Wippen.
, a. Edam.
i. Verjenbrück.
n hier.
on hier.
Fr., von hier.
r., von hier.
tar, von hier.
h., a. Stottenhausen.
Nortrup.
, von hier.